

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

1. Januar 2024 - Neujahr



Predigt:
Pfarrerin Gabriele Metzner
(Pfarrerin der Schlosskirchengemeinde und Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Wittenberg)

Predigtmanuskript – es gilt das gesprochene Wort!

Predigt zur Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1Korinther 16,14)

Der Apostel Paulus kommt zum Schluss

Nach dem Deutschen Institut für Normung, bekannter unter der Abkürzung DIN folgt der Abschluss eines Briefs nach einer Leerzeile zum Briefftext. Je nach Anlass und Adressat kann der Briefschluss ganz unterschiedlich sein. So gibt es förmliche, freundschaftliche und auch umgangssprachliche Formulierungen. Folgende Grußformen sollen für Abwechslung sorgen: bei Geschäftsbriefen: Mit freundlichen Grüßen oder mit den besten Empfehlungen; Hochachtungsvoll oder etwas schlichter: Freundliche Grüße. Es reicht auch ein: Es grüßt Sie oder sonnige Grüße aus bzw. nach Wittenberg.

Empfohlen wird auch, ein Schreiben mit einem persönlichen Satz zu beenden. Etwa so: Ich freue mich auf Ihre Antwort. Schönes Wochenende! Oder: Viel Spaß beim Lesen unseres neuen Kataloges! Es gibt sogar Empfehlungen für Briefe an Freunde und Verwandte: Viele Grüße, Liebe Grüße, Herzliche Grüße oder: Alles Liebe, Bis bald Dein...

Die **Jahreslosung für 2024** stammt aus dem Schluss eines Briefes des Apostels Paulus, dem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth. Wer sich den Schluss seiner Briefe anschaut, stellt auch so etwas fest wie eine Norm. Wie man eben damals vor fast 2000 Jahren Briefe beendete. Paulus variiert wie andere auch die Form nach dem Anlass des Briefes und seiner Beziehung zu den Menschen der Gemeinde. So wie wir das auch tun, wenn wir Briefe schreiben, ob als handgeschriebene oder mit einer Email verschickte, amtliche Schreiben oder ganz persönliche.

Was Paulus der Gemeinde ans Herz legt

Damals gehörten zum Abschluss eines Paulusbriefs Ermahnungen, die sich auf den gesamten Brief beziehen. Dann folgen Bitten für die Gemeinde, an die Paulus schreibt, Fürbitten also. Und Grüße, manchmal verbunden mit übermittelten Grüßen von anderen und an andere. Anders als andere Briefe damals setzt Paulus ganz an das Ende einen Segenswunsch. Die Beziehung zwischen ihm, der Gemeinde und der göttlichen Dimension in Jesus Christus und im Heiligen Geist soll die Menschen durch die nächste Zeit tragen.

Die Jahreslosung für 2024 stammt aus einem solchen Briefschluss:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. (Einheitsübersetzung)

Oder Luther: Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

Wenn der Apostel Paulus gerade hier und gerade so schreibt, dann hat das seinen Grund. Denn er kennt Lieblosigkeit, bittere Grabenkämpfe um die angebliche Wahrheit. Er weiß um Konkurrenz und wie eine Gemeinde sich selbst zerlegen kann. Wenn sie die Liebe nicht hat. Drei Seiten vorher schreibt er von der Liebe (1Korinther 13), die die größte ist neben Glauben und Hoffnung. Und wenn man alle Geheimnisse der Welt wüsste, einen Glauben, der Berge versetzen könnte und hätte die Liebe nicht, so wäre all das nichts nütze. Erstaunlich, wie oft der Spitzensatz aus dem Hohelied der Liebe und auch unsere Jahreslosung als Trauspruch gewählt wird. Stehen doch bittere Feindseligkeit und Verletzungen im Hintergrund. Vielleicht gerade deswegen, weil sie uns auch begegnen, ob in unseren Beziehungen, in persönlichen und in gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Kollekte sammeln aus Liebe

Seiten vorher die Bitte, für die Gemeinde in Jerusalem Geld zu sammeln. Haushaltsfragen werden zu Liebesfragen. Auf dem Landweg liegen Korinth und Jerusalem fast 3.000 km voneinander entfernt, über das Mittelmeer halb so weit. Gefühlt lag Jerusalem am anderen Ende der Welt. Also warum dorthin geben, wo vor Ort so vieles nötig ist? Kollekte sammeln, etwas zusammenlegen und Bedürftigen geben, die nicht vor der Haustür leben. Liebe üben mit Konsequenzen, daran erinnert Paulus am Ende seines Briefs.

Verbindungen schaffen über die eigene Gemeinde- und Stadtgrenze, ja über Landesgrenzen hinaus: „Geht hinaus in alle Welt!“ hat er doch gesagt, der Jesus von Nazareth, und seine Menschen losgeschickt. Damit sie sich die Not der anderen zu Herzen nehmen, empfindsam bleiben und liebevoll.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wenn es mal so einfach wäre: Ich bin lieb, und dann sind alle anderen auch lieb? Das klingt naiv und hat schon bei Jesus nicht funktioniert. Und der Apostel Paulus hätte es eigentlich auch besser wissen müssen. Er, der große Botschafter der Nächstenliebe hat selbst nicht viel Gegenliebe erfahren, sondern im Gegenteil viel Anfeindung, Schläge, eingesperrt haben sie ihn sogar und gefoltet.

Ein Bild zur Jahreslosung

Link:

[Verlag am Birnbach](https://www.verlagambirnbach.de) - Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen

Seit 2000 Jahren kauen wir auf diesem Satz herum, so kommt es mir vor. Werden mit denselben Fragen wie die Gemeinde damals konfrontiert: Der Blick über unseren Tellerrand hinaus, Spenden und Kollekten sammeln, mit unseren eigenen kleinen und großen Feindseligkeiten umgehen.

Die Künstlerin Stefanie Bahlinger hat für uns eine Grafik zur Jahreslosung entworfen: Ich entdecke zwei Kreise, die sich überschneiden. Sie können für zwei Menschen stehen, für Himmel und Erde, für Gott und Mensch, für Gesellschaft und Kirche, für Alltag und Gottesdienst, für Familie und Beruf... Für alle Bereiche meines und unseres Lebens. Für alles eben.

Die weißen Linien wirken zunächst abgrenzend. Sie erinnern an das Trennende, wo Menschen nicht zueinanderkommen und Wege weit sind. Die Hälfte der Karte ist dunkel eingefärbt. Ein brauner, düsterer Ton, der mein Leben ausmachen kann. Wohin gelange ich, wenn ich in dem Strudel nach unten falle? Wenn ich mich fallen lasse in düstere Gedanken. Wenn der Blick auf die Erde und ihre Zukunft mich resignieren lässt. Wenn der Spruch „Da kann man nichts machen“ mich blockiert. Wenn der Zweifel an einen im Grunde guten Menschen wächst und die Schatten größer werden.

Die Kreise überlagern sich aber und bilden einen Fisch, Geheimzeichen und zugleich Bekenntnis der ersten Christen: Ichthys - Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter. Auf unserem Bild breitet sich der obere Kreis in den unteren aus. Einbruch einer Sphäre, die uns Licht und Wärme zeigt. Gerade in der Berührung mit dem unteren Kreis entsteht in einem dunkleren Rot etwas Neues. Der Fisch liegt in der Mitte eines Herzens, das sich in beide Kreise hinein ausbreitet und so seine Form gewinnt.

Stefanie Bahlingers Grafik strahlt in unterschiedlichen Rot – und Orangetönen diese wärmende und belebende Liebe aus. Mitten durch das Herz strömt diese Atemluft, die die ganze Grafik erfrischt, sie in Bewegung bringt. In den rechten dunkleren, rotbraunen Kreis dringen viele bunte Flecke. Wo Gottes Geist weht, geschieht etwas, da entsteht Neues. Gott hat sich nicht gescheut, mit uns in Berührung zu kommen: im geschwungenen weißen Kreuz der Künstlerin überschneiden sich Himmel und Erde.

Diese Liebe, zerbrechlich und verletzlich, erinnert daran, dass die Welt sich ändern kann, liebevoller, barmherziger werden kann. Die Schnittmenge ist der Künstlerin wichtig. Immer dann, wenn das Gemeinsame groß und das Trennende klein wird, dann bricht etwas Neues auf, verbinden sich Menschen in Christus. Immer dann, wenn sie neue Wege zueinander suchen. Damit neue Farben in die Welt kommen, so wie die bunten Leuchtpunkte auf unserem Bild.

Am Ende die Liebe

Es wäre doch schön, mit diesem Bild durch das Jahr zu gehen und im Sinne des Paulus von einer solchen christlichen Liebesnorm zu reden und uns in diesem Jahr mehr als sonst an den Briefschluss des Paulus erinnern zu lassen. Er legt sie uns ans Herz. Als Kenner der Tora und als Verkündiger der bedingungslosen Gnade Gottes in Jesus Christus wusste er, dass ohne Liebe alles nichts ist und nichts nützt. In seinem „Hohelied der Liebe“ wird er zum Poeten. Und in seinem Kollektenschreiben ein ernster Forderer. Deshalb am Ende seines Briefes und für uns am Anfang eines Jahres:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ganz am Ende schreibt er seinen Segenswunsch:

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch. Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus. Amen